Collection de Textes pour servir à l'Etude et à l'Enseignement de l'Histoire. Paris. Alph. Picard. 1886. 1. Raoul Glaber. Les cinq livres de ses Histoires (900—1044), publiés par Maurice Prou.

Eine Anzahl von Mitgliedern des Institut, der Universität, der École des Chartes und der École des Hautes-Etudes haben sich mit einander verständigt zur Herausgabe einer umfassenden Sammlung von historischen Urkunden, um dem Freunde der Geschichte das Studium derselben zu erleichtern. Die Urkunden, Chroniken, Biographien etc. sollen so gewählt werden, dass durch dieselben entweder eine bestimmte Epoche der Geschichte oder eine grosse Institution eine vollständige Beleuchtung erhält. Dabei beschränkt sich der Plan nicht auf Frankreich, sondern es sollen auch andere Länder berücksichtigt werden, Frankreich aber stets die Vorhand behalten. Vorläufig sind folgende Serien in Aussicht genommen: Gregor von Tours und Raoul Glaber eröffnen die Sammlung; folgen Texte zur Kirchengeschichte bis zum 11. Jahrhundert, die Annales de Flodoard und Aimé du Mont-Cassin Histoire de li Normant; Texte zur Geschichte der Capetinger, Suger, vie de Louis le Gros; Guilbert de Nogent, Histoire de sa vie; Texte, betreffend das Parlament bis zum 14. und 15. Jahrhundert; die Etats généraux im 14. und 15. Jahrhundert; die Geschichte der États provinciaux und der Beziehungen des Königthums zu den Städten vom 14. bis 18. Jahrhundert, sodann Texte zur Geschichte der französischen Institutionen von 1515—1789 und der Beziehungen des Klerus zum Königthum von 1682—1789. Hieran sollen sich noch andere Serien schliessen und namentlich auch die Bibliographie berücksichtigt werden. Die Urkunden sollen in neuen kritischen Ausgaben, mit Noten versehen und in handlichem Format erscheinen. Die einzelnen Lieferungen werden ohne bestimmte Ordnung ausgegeben, können aber nach vollständigem Erscheinen in Bände gebunden werden. Dabei soll jedoch der Preis der während eines Jahres ausgegebenen Lieferungen 10 Fr. nicht übersteigen.

Die erste, soeben erschienene Lieferung enthält die Geschichten Raoul Glaber's mit einem Vorwort, betreffend das Leben des Autors, sein Geschichtswerk, seine Handschriften-Ausgaben. Der Text ist nach den auf der Bibl. Nationale in Paris befindlichen Msc. Nr. 10912 und 6190 revidirt, mit erklärenden Noten und einem guten Register versehen. Demnächst wird auch Gregor von Tours von Omont erscheinen. Für Seminaristen und den täglichen Gebrauch wird die Sammlung in Frankreich die nämlichen Dienste leisten, wie die Handausgaben der Mon. Germ. historica für Deutschland. Leges und Coutumes sind bis jetzt keine in Aussicht genommen, dem Juristen würden sie aber in solchen Ausgaben willkommen sein.

Nachtrag. Seit Absendung dieser Anzeige sind folgende Bände dieser Sammlung erschienen: Grégoire de Tours, Histoire des Francs

liv. I—VI; texte du msc. de Corbie, publié par Henri Omont; Vie de Louis le Gros, par Suger, suivie de l'Histoire du roi Louis VII publiées par A. Molinier; und Thévenin, Textes relatifs aux institutions privées et publiques aux époques mérovingienne et carolingienne. Ire partie Institutions privées. Das Buch geht vorläufig nicht über die karolingische Periode hinaus und ist daher verhältnissmässig reichhaltiger als die Urkundensammlung von Loersch-Schroeder, welche in einem Bande von gleichem Umfange einen weit grösseren Zeitraum umfasst.

Bern.

König.

Luchaire, Achille. Histoire des Institutions monarchiques de la France sous les premiers Capétiens (987—1180). Paris. Alph. Picard. 2 Vol. 328 und 372. 1883. Fr. 15.

Luchaire hat sich die Aufgabe gestellt, die Gründung der capetingischen Dynastie und Geschichte der ersten Capetinger bis auf Philipp August zu schreiben und damit eine Lücke auszufüllen, welche die französischen Schriftsteller bis jetzt offen gelassen hatten. Die Darstellung des Verfassers beruht auf einem umfassenden Studium der bisherigen französischen und auswärtigen, namentlich deutschen Arbeiten und einer erschöpfenden Benutzung des noch vorhandenen und auffindbaren Urkundenmaterials. Er schildert zuerst den Zustand des Reiches beim Ausgange der Karolinger, die Ursachen ihres Verfalles und des Aufkommens der Nachkommen Robert's des Tapfern, sowie der Befestigung ihrer Dynastie, nachdem einmal die Kandidatur Karl's von Lothringen definitiv beseitigt war. Die Verdrängung der zweiten Dynastie durch die dritte war nicht das Werk einer gewaltsamen Revolution, sondern ein naturnothwendiges Ereigniss, das Resultat der bisherigen Entwicklung. Der Anschluss geschah daher ohne Erschütterung, aber mit Zustimmung und Nachhülfe des Klerus; die bisherige Machtbefugniss des Königthums blieb unter den Capetingern die nämliche, wie sie unter ihren Vorgängern gewesen war, und die neuen Herrscher wurden gewählt und gesalbt wie die Karolinger. Es trat somit keineswegs ein erbliches Königthum an die Stelle des Wahlkönigthums. Dagegen verfolgten die Capetinger andere politische Ziele als die Karolinger und suchten im Laufe der Jahrhunderte dem Reiche wiederzugewinnen, was unter den letzten Karolingern, namentlich unter Karl dem Kahlen, verloren gegangen war, und verfolgten daher unwandelbar, wenngleich nicht immer mit gleicher Energie und Konsequenz, die Tendenz, die königliche Macht auf Kosten der grossen Lehenfürsten zu stärken und das feudal gewordene Frankreich in ein monarchisches umzuwandeln. Es war daher ihr ernstes Bemühen, die von der königlichen Gewalt abgerissenen Machtbefugnisse wieder mit derselben zu vereinigen, und wenn auch nicht alle Fürsten dieses Hauses die nämliche Thatkraft an den Tag legten und daher scheinbare Stillstände eintraten, so zeigt doch